Adams bestraft eine Unachtsamkeit

RADQUER Der Belgier Jens Adams hat das internationale Radcross in Illnau dank einer Tempoverschärfung kurz vor Schluss für sich entschieden. Der Dürntner Simon Zahner belegte als bester Schweizer den 6. Platz.

Mussten nicht nur auf den Abfahrten auf der Hut sein: die Fahrer am internationalen Radcross in Illnau.

Zeit zum Feiern: Jens Adams siegte letztlich mit sicherem Vorsprung.

Alles gegeben: Simon Zahner legte sich im Ziel sofort hin. *Bilder David Kündig*

«Stupido!» sei er, schimpfte der Zweitplatzierte Gioele Bertolini im Ziel. Er sei nicht weniger stark gewesen als Jens Adams, mit dem er sich zuletzt um den Sieg am 5. internationalen Radcross in Illnau duellierte. Er habe lediglich einen Moment lang nicht aufgepasst, sagte der junge Italiener, der sich im Endspurt gegen den Belgier gute Chancen ausgerechnet hätte. Doch die eine Unachtsamkeit genügte Adams bereits, um einige Meter zwischen sich und Bertolini zu legen. Genug viele, um den Vorsprung sicher ins Ziel zu bringen und den Erfolg auf der Schlussgeraden mit ausgiebigen Jubelposen auskosten zu können.

«Ein schöner Sieg», fand der Flame, der sich schon vor Wochenfrist in Baden in guter Form gezeigt hatte und sich auch in Illnau von Beginn weg wohl fühlte. Er habe eigentlich schon früher angreifen wollen. «Aber es hat ja auch so geklappt», sagte der 24-Jährige, der vor Bertolini und seinem Landsmann Wietse Bosmans gewann. Der Dürntner Simon Zahner klassierte sich mit über einer halben Minute Rückstand als bester Schweizer im sechsten Rang.

Frühe Vorentscheidung

In Abwesenheit von Eli Iserbyt, dem belgischen U-23-Weltmeister und meistgenannten Favoriten, der seinen Start aufgrund von Kniebeschwerden kurzfristig hatte absagen müssen, fiel die Vorentscheidung früh. Lediglich eine Viertelstunde lang blieben die favorisierten Fahrer beisammen. Wobei sich allen voran der Franzose Francis Mourey, der die steilste Stelle jeweils in beeindruckender Manier hinaufwuchtete und für einmal auch Führungsarbeit verrichtete, in starker Verfassung präsentierte.

Schon in der dritten von neun zurückzulegenden Runden aber attackierten Bertolini und Adams, und einzig Bosmans vermochte ihnen zu folgen. Fortan fuhr das Trio mit derart komfortablem und konstant bleibendem Vorsprung vor dem Rest des Feldes, dass bald klar war, dass die drei den Sieg unter sich ausmachen würden. Auf der letzten Runde fiel Adams aufgrund eines Fahrfehlers zunächst zurück, doch der nachmalige Sieger liess sich darob nicht beirren und fuhr bald wieder zu seinen Konkurrenten auf.

Wenig später verlor dafür Bosmans den Anschluss, und als alle ein Sprint-Duell zwischen Adams und Bertolini erwarteten, vermochte der Belgier noch einmal zuzulegen und den Italiener entscheidend zu distanzieren. Obwohl der stark coupierte Parcours ihm zusage, sei es ein äusserst schweres Rennen gewesen, sagte der Gewinner. «Trotzdem verfügte ich noch über Reserven und war überzeugt, dass ich gute Chancen auf den Sieg haben würde.»

Zahners «Mörderprogramm»

Nicht in den Kampf um die vordersten Plätze eingreifen konnte Simon Zahner. «Heute ist nicht sein Tag», erkannte seine Frau am Streckenrand schon nach wenigen hundert Metern. Dem war tatsächlich so, doch das hatte Gründe: Der Dürntner war nämlich genau wie der Schwyzer Marcel Wildhaber, der unmittelbar hinter Zahner 7. wurde, noch am vergangenen Mittwoch ein Weltcup-Rennen in Las Vegas gefahren und 25. geworden. «Es war ein ‹Mörderprogramm›, doch ein Verzicht auf das Rennen in Illnau kam für uns nicht infrage», sagte Zahner.

Von den Reisestrapazen gezeichnet, hielt der 33-Jährige zunächst trotzdem mit der Spitze mit. Selbstredend habe er keine «supergeilen Beine» gehabt, sagte Zahner. Doch habe er gar nicht erst versucht, in sich hineinzuhören, sondern ohne zu jammern gekämpft. Leicht sei es ihm nicht gefallen, zumal die Anforderungen hoch gewesen seien. «Es war nicht einfach eine trockene, mühelos zu befahrende Wiese», sagte der Oberländer. Es habe «nicht so gut gerollt», und in den schnellen Kurven mit den vielen Schlägen habe man stets auf der Hut sein müssen, um nicht wegzurutschen.

Aktiv trotz Müdigkeit

Bei Rennhälfte jedoch habe er eine kleine Krise gehabt, so Zahner. Danach aber zeigte er sich wieder aktiver, übernahm in der Verfolgergruppe des Öfteren das Kommando und verblieb bis zuletzt im Rennen um den vierten Platz. Auf den Schlussmetern musste er sich aber dem Deutschen Sascha Weber sowie Mourey geschlagen geben und wurde Sechster.

Er habe alles aus sich herausgepresst, sagte Zahner, der direkt nach der Zieleinfahrt vom Rad stieg und sich rücklings auf die Wiese plumpsen liess. «Deshalb und angesichts all dieser Umstände war meine Leistung nicht so schlecht. Ich bin zufrieden», so Zahner.

Daniel Hess

Bilder und Video
www.zueriost.ch